

## **Kirche – Anwalt der Kunst**

*Weihbischof Paul Wehrle beim „Dialog im Stift“*

**Kirche in der Verantwortung für Kunst und Kultur:** Unter dieser Überschrift stand der „Dialog im Stift“, einer Vortragsreihe des Bildungszentrums Heidelberg und der Benediktinerabtei Stift Neuburg in Heidelberg-Ziegelhausen. Referent war der Freiburger Weihbischof Paul Wehrle.

Die Kultur, so Paul Wehrle, der Vorsitzende der diözesanen Kommission für Kunst und Kultur ist, habe in der gegenwärtigen Zeit einen ungewissen Stellenwert. Vielfach sei eine „unersättliche Übersättigung“ festzustellen: „Man hat alles und will doch immer mehr.“ Wehrle stellte dem ein „qualitatives Wachstum“ entgegen: Ein erfülltes Leben könne trotz unerfüllter Wünsche gelingen, wenn man etwa danach suche, was das Leben tiefer und zugleich einfacher mache – also jenseits dessen, was beispielsweise in der Werbung propagiert werde.

### **Kultur kein weicher Faktor**

Der Kultur komme dabei eine entscheidende Bedeutung zu, führte der Weihbischof aus, da sie der Sinnfrage des Menschen Ausdruck verleihe. Er verstehe Kultur als Ausdruck menschlichen Handelns. Insofern sei sie kein „weicher Faktor“ neben anderen, sondern brauche eine entschiedene Anwaltschaft – durch die Kirche und in der Kirche. Kunst schließlich sei die gestaltete Frage nach dem Sinn des Lebens, dem Woher und Wohin und könne so zu einem sinnerfüllten Leben beitragen. Die Kirche hat also Verantwortung für die Kunst: Da sie sich um das Gelingen des Lebens und das menschliche Heil Sorge, gehöre es zu ihrem Auftrag, Kunst zu fördern. So etwa in der Architektur, in der Musik oder der bildenden Kunst, was der Kirche im Übrigen von der Gesellschaft laut Sinus-Milieu-Studie als primäre Aufgabe zugeschrieben wird. „Der Mensch glaubt mit den Augen“, zitierte Wehrle den ehemaligen Generalvikar Schlund, um zu verdeutlichen, dass die Sinne einem Zugang zum Glauben dienlich sein könnten. Dazu brauche es eine Schulung der Sinne. Ästhetik sei ja die „Kunst der Wahrnehmung“. Kunst könne die letzten Fragen nicht beantworten, aber sie könne wie ein Scheinwerfer oder ein Wegweiser auf die Antwort hinweisen. Zeitgenössische Kunst könne helfen, die Zeichen der Zeit zu erkennen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten. Um dies zu veranschaulichen, stellte Weihbischof Paul Wehrle zum Abschluss des gut besuchten Vortrags einige zeitgenössische Werke des diözesanen Kunstwettbewerbs „GottesRäume“ vor.

Johann Oettinger für das konradsblatt Nr. 32 / 2009